

der skatfreund

Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

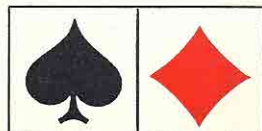
Skat	Rommé	Bridge	Canasta	Poker	Whist
Samba	Doppelkopf	Zwicker	Tapp	Tarock	Schafkopf
Binokel-Gaigel	Cego	Wahrsage-karten	Spiel-kassetten	Patience	Werbe-Spielkarten
Spiel-Zubehör	Spiel-An-leitungen	Quartette	Kombi-Quartette	Frage- u. Antw.-Sp.	Quiz-Spiele



**BIELEFELDER
SPIELKARTEN.**



4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Str. 279



Diese Karten bürgen für Qualität



Altenburg-Stralsunder Spielkarten, 7022 Leinfelden

Besuchen Sie die Ausstellung im Deutschen Spielkarten-Museum

Amerika,
Asien,
Europa
1500 bis
1975

Kostbare Spielkarte

Öffnungszeiten:
Di.—Fr. 14—17 Uhr
Sonn- und Feiertage
10—13 Uhr
in Leinfelden
Grundschule Süd

Das Deutsche Skatgericht

Die an dieser Stelle erfolgenden Mitteilungen stimmen mit den Regeln der Skatordnung und der Auffassung des Deutschen Skatgerichts überein. Sie können zu Entscheidungen herangezogen werden.

Falsches Bedienen

Der Alleinspieler hat ein Kreuzspiel angesagt. Zu einem Zeitpunkt, als der Ausgang des Spieles noch nicht übersehen werden kann, sitzt der Alleinspieler in Hinterhand. Vorhand hat Karo-König ausgespielt und Hinterhand Pik-9 zugelegt, die aber so auf den Tisch fiel, daß für jemanden, der den Vorgang nicht genau verfolgt hat, der Eindruck entstehen mußte, daß die Pik-9 als erste Karte ausgespielt war, da sie unter dem Karo-König lag. Der Alleinspieler, der den Hergang nicht verfolgt hat und nur die beiden auf dem Tisch liegenden Karten sieht, nimmt bedenkenlos den Stich mit Pik-10 mit. Die Gegenspieler verlangen nun den letzten und die folgenden Stiche wegen falschen Bedienens (der Alleinspieler führte auch Karo) für sich. Das Schiedsgericht wird zur Entscheidung gerufen.

Bei diesem Vorfall muß man festzustellen versuchen, was das Außergewöhnliche ist. Man muß davon ausgehen, daß die Karten in der Reihenfolge Vorhand, Mittelhand und Hinterhand auf dem Tisch liegen, so daß die unterste als die von Vorhand zuerst ausgespielte Karte angenommen werden kann.

Man kann von keinem Spieler verlangen, daß er während aller Spiele jeden Spielzug genau verfolgt, sondern es wird immer einmal vorkommen, daß er aus irgendeinem Grunde, teilweise auch durch eigenes Verschulden, vom Spielgeschehen abgelenkt wird. Wenn dann zwei Karten auf dem Tisch liegen, deren Ausspielfolge er nicht gesehen hat, muß er davon ausgehen können, daß die untere Karte die zuerst ausgespielte ist. Haben ihn die beiden anderen Spieler nicht über den außergewöhnlichen Vorfall unterrichtet, so muß er berechtigt sein, die bereits zugegebene Karte zurückzunehmen und, soweit er dazu in der Lage ist, sie durch eine ihm genehme Karte unter Berücksichtigung des Bedienungszwanges zu ersetzen.

(SG 15/76 zu SO A X, 1-4)

In der Verbandsgruppe Aachen qualifizierten sich zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1976 Mannschaften der Skatklubs „Unter uns“ Würselen (27 438 Punkte aus 6mal 48 Spielen), „Schippen-König“ Aachen (25 476 Punkte), „Grand ouvert“ Kellersberg (25 296 Punkte) und „Herz-Dame“ Birkesdorf (25 152 Punkte).

Organisation von Veranstaltungen

1. Vorbereitung

Das Gelingen einer Veranstaltung ist wesentlich von deren Vorbereitung abhängig. Sie sollte den Beginn jedes Vorhabens kennzeichnen.

Zuerst sind Überlegungen über den gewünschten oder erwarteten Umfang anzustellen. Dabei kann man sich an bereits durchgeführten Veranstaltungen orientieren. Unter Berücksichtigung des Werbeaufwands und der angenommenen Attraktivität sind Rückschlüsse auf die zu erwartende Teilnehmerzahl möglich. Aufgrund dieser Vorausschau sind geeignete Räumlichkeiten zu beschaffen, ein Finanzierungs- und Gewinnplan aufzustellen, die Sachpreise zu besorgen und der Ablauf der Veranstaltung zu planen.

Bei über 100 Teilnehmern muß mindestens ein Schiedsrichter des DSKV. anwesend sein; notfalls ist für die Veranstaltung ein Schiedsrichter unter Zahlung einer Aufwandsentschädigung zu verpflichten.

Je nach Wunsch der Veranstalter sowie Umfang und Bedeutung der Veranstaltung sollten Schirmherren und Redner aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vorgesehen werden.

Zu den notwendigen technischen Hilfsmitteln gehören Schreibmaschine, Telefon und Lautsprecheranlage.

Vor Beginn der Veranstaltung sind die Startkarten mit Start- und Tischnummern zu versehen. Namen brauchen nicht eingetragen zu werden. Ebenso genügt es, in die Mannschaftskarten die zugehörigen Einzelstartnummern einzutragen. Man spart dadurch Arbeit und Ummeldungen. Manipulationen sind trotzdem ausgeschlossen. Die Teilnehmer müssen allerdings darauf hingewiesen werden, daß sie ihre Namen selbst leserlich einzutragen haben.

Die Spiellisten sind möglichst mit Serien- und Tischnummern zu versehen. Unerlässlich ist, die Spieltische mit Tischnummern zu kennzeichnen, wobei eine sinnfällige Reihenfolge bei der Tischanordnung einzuhalten ist. Wird ausnahmsweise in mehreren Räumen gespielt, so sind an den Eingängen die zugehörigen Tischnummern zu vermerken.

2. Einladung

Die Einladung oder Ausschreibung muß folgende Angaben enthalten:

- a) Name des Veranstalters
- b) Name der Veranstaltung
- c) Ort und Tag der Veranstaltung
- d) Beginn der Veranstaltung
- e) Länge der Veranstaltung
(Anzahl der Serien, Anzahl der Spiele. Ein eventuelles Zeitlimit muß der Qualifikation der Spieler angepaßt sein.)
- f) Meldeschlußtermin
- g) Anmeldeanschrift
- h) Teilnahmeberechtigung
- i) Anzahl der Preise (siehe Punkt 5.)
- j) Preisvergabe
(z. B. an Mannschaften, Damen, Herren, Junioren)
- k) Höhe des Einsatzes und sonstiger Kosten (Kartengeld)
- l) Konto und Kontoinhaber, Geldinstitut mit Bankleitzahl
- m) Anschrift für Übernachtungswünsche

3. Durchführung

Für den Ablauf der Veranstaltung ist ein möglichst genauer Zeitplan aufzustellen.

Die Durchführung beginnt mit der Ausgabe der Startkarten. Diese sollte entsprechend der Teilnehmerzahl eine halbe bis eine Stunde vor Anfang der ersten Serie beginnen und muß pünktlich abgeschlossen werden.

Anschließend erfolgt die Begrüßung der Teilnehmer durch den Veranstalter und die Ansage und Vorstellung der vorgesehenen Redner in der Reihenfolge der Bedeutung ihres Ranges. Abgeschlossen wird dieser Teil mit Bekanntgabe der eventuell notwendigen organisatorischen und skattechnischen Punkte (z. B. Mittagspause, Spielregeln, Zeitlimit, Aufforderung zur Abgabe der Startkarten nach Beendigung der Spiele). Danach erfolgt die Freigabe des Spielfelds, u. U. zunächst nur für komplette 4er-Tische. Bei den 3er-Tischen sollte man bestrebt sein, sie zu 4er-Tischen umzugruppieren. Dabei ist es wichtig, daß die Tischnummern auf den Startkarten geändert, die vorgesehenen Einteilungsbedingungen aber eingehalten werden.

Während des Spiels ist für Aufsicht und die Anwesenheit von Schiedsrichtern zu sorgen.

Nach Abschluß der letzten Serie ist nochmals auf die Abgabe der Startkarten hinzuweisen und die voraussichtliche Dauer der Auswertung (siehe Punkt 4.) bekanntzugeben. Nach der Auswertung erfolgt die Siegerehrung, die man ggf. durch einen der Ehrengäste vornehmen läßt, und die Preisverteilung (siehe Punkt 5.), die der Veranstalter selbst vornimmt.

Bei Veranstaltungen mit sehr vielen Teilnehmern langer Reisewege ist es zweckmäßig, nach der Siegerehrung, aber vor der Preisverteilung, die Punktzahl der letzten Preisträger bekanntzugeben, damit diejenigen nicht unnötig lange warten müssen, die keinen Preis erhalten.

Offiziell endet die Veranstaltung nach der Preisverteilung mit einem Dank an die Teilnehmer.

4. Auswertung

Für die Auswertung ist es erforderlich, die Spiellisten nach Tischnummern zu sortieren. Die Startkarten sind für jeden Wettbewerb (Mannschaften, Damen, Herren, Junioren) nach Höhe der Ergebnisse zu legen.

Zweckmäßig ist, für den Auswertungsakt eine Kraft mehr zur Verfügung zu haben als Serien gespielt werden (also: Anzahl der Serien + 1). Ein Auswerter nimmt die Einzelstartkarten, nennt die Tischnummern der Serien und vergleicht die eingetragenen Ergebnisse mit den ihm von den Spiellisten genannten. Sodann ist noch die Addition auf der Startkarte zu überprüfen. Bei Mannschaftswettbewerben werden nunmehr die auf den Mannschaftskarten eingetragenen Ergebnisse mit den zugehörigen Einzelstartkarten verglichen und die Additionen überprüft. Bei der Preisverteilung sind auch die nicht gewinnenden Karten (für evtl. Reklamationen) griffbereit zu halten.

Das Verfahren, nach dem die Startkarten nach jeder Serie mit der Spielliste und am Schluß die Einzelkarten mit der Mannschaftskarte zur Abzeichnung vorzulegen sind, sollte nur bei deutschen Meisterschaften und Landesmeisterschaften Anwendung finden. Man benötigt hierbei zwar weniger Zeit zwischen Ende des Spiels und Siegerehrung, doch ist der Aufwand insgesamt sehr viel höher und erfordert viele eingearbeitete Helfer.

5. Preise und Preisverteilung

Einer der wichtigsten Punkte einer Veranstaltung ist die Preisgestaltung.

Auf 20 bis 30 % der Anzahl der Teilnehmer sollten Preise entfallen. Daß der für die Preise eingekommene Betrag voll zur Ausschüttung gelangt, ist selbstverständlich. Auch die Relation der Preise muß stimmen, d. h. der Abstand der Preise zueinander muß sinnvoll sein. Der erste Preis darf einen bestimmten prozentualen Anteil des Gesamtbetrages nicht überschreiten. Der zweite Preis sollte dann soviel Prozent der Restsumme betragen, wie für die um eins reduzierte Preisanzahl angegeben usw. Ob das Schwergewicht mehr auf Einzel- oder auf Mannschaftspreise (4fach) gelegt wird, ist zu überlegen und in der Ausschreibung anzugeben.

Meistens ist nicht die Teilnahme an einer Veranstaltung die Hauptsache, sondern der Gewinn. Unter diesem Gesichtspunkt wird der Preisverteilung oft zu wenig Beachtung geschenkt. Diese geht reibungslos über die Bühne, wenn die Auswertung gewissenhaft vorgenommen und jede Reklamation sofort überprüft wird.

Um ganz sicher zu gehen, kann bei Startkartenabgabe eine Quittung (abgezeichneter Startkartenabriß) ausgegeben werden, gegen die der Teilnehmer bei der Preisverteilung seine abgezeichnete Startkarte wieder zurückerhält. Gegen Abgabe der Karte erhält er dann am Preistisch seinen Gewinn.

Die Preise sollten numeriert sein. Auf Einhaltung der Reihenfolge sollte aber bei der Ausgabe nicht bestanden werden. Die Numerierung beschleunigt die Ausgabe; die Auswahl bringt größere Zufriedenheit.

Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, ist für ausreichend Platz zu sorgen und darauf zu achten, daß Schaulustige die Preisverteilung nicht behindern. Nach der Preisverteilung sind die Unterlagen zusammenzustellen und ein halbes Jahr aufzuheben.

6. Abschluß

Mit der Abfahrt der Teilnehmer ist die Veranstaltung noch nicht abgeschlossen. Die durch diese Veranstaltung gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen sollten in einer Dokumentation festgehalten werden, um Unterlagen für den Wiederholungsfall zur Hand zu haben. Dabei sollte man von dem Grundsatz „Selbstkritik ist besser als Fremdkritik!“ ausgehen. Außerdem empfiehlt sich ein schriftlicher Dank an die Ehrengäste bzw. an den Schirmherrn.

Bei Beachtung aller dieser Punkte und attraktiver Preisgestaltung wird jeder Veranstaltung der erhoffte Erfolg beschieden sein, so daß im Wiederholungsfall mit größerer Beteiligung zu rechnen ist. Zuwachs oder Abnahme in der Zahl der Teilnehmer ist immer das sicherste Zeichen für die Qualität wiederkehrender Veranstaltungen.

Heinz Jahnke, Verbandsspielleiter

Ranglisten des DSKV

Das Präsidium des DSKV hat meinen Vorschlag einstimmig angenommen, ab Spieljahr 1976 Ranglisten nach besonderen Richtlinien zu führen und zu veröffentlichen.

Die Verbandsgruppen und Landesverbände bitte ich, auf ihrer jeweiligen Ebene die gleichen oder ähnlichen Ranglisten zu führen.

Außergewöhnlich schwer ist es, den Zeitpunkt für den Beginn der zu berücksichtigenden Erfolge zu bestimmen. Es gibt viele Vorschläge. Dabei ist aber zu bedenken, daß es anfangs keine qualifikationsgebundene Deutsche Mannschaftsmeisterschaft gab, daß bei den Deutschen Einzelmeisterschaften die Anzahl der Endrundenteilnehmer und der zu spielenden Serien sich zwischenzeitlich wesentlich geändert hat. Zu vergessen ist nicht, daß ein Jahrzehnt die Einzelmeisterschaft für Damen und Herren gemeinsam ausgetragen wurde.

Das Deutsche Skatgericht wird Untersuchungen über die Bestimmung des gerecht erscheinenden Zeitpunkts für die Anwendung der Ranglisten-Richtlinien anstellen und insoweit dem Präsidium Modelle vorstellen.

Damit die Ranglisten hochaktuell bleiben, erfolgt nach letztem Erfolgsjahr Punkteabzug. Die Richtlinien werden in Kürze veröffentlicht.

Für jede der fünf Ranglisten (Herrneinzel, Dameneinzel, Junioreinzel, Mannschaftswertung, Klubwertung) habe ich einen Wanderpokal gestiftet, der für ein Jahr bei dem betreffenden Ranglistenbesten verbleibt.

Erich Polzin, Vizepräsident



Das schwarze Brett

Das schwarze Brett

(Mitteilungen
der Verbandsleitung)

I. Spielbetrieb im September 1977

Alle Landesverbände und Verbandsgruppen werden gebeten, im Monat September 1977 keine Qualifikationen für Meisterschaften anzusetzen. Offene Veranstaltungen sind von dieser Maßnahme nicht betroffen.

Über die Gründe wird zu gegebener Zeit berichtet.

II. Gründung von Verbandsgruppen

In einigen Landesverbänden ist der Aufbau des Verbandes durch die Gründung der überhaupt möglichen Anzahl von Verbandsgruppen bereits abgeschlossen. Die Verbandsleitung richtet an die Verbandsgruppen, die das Gebiet einer anderen zweistelligen Postleitzahl betreuen, und an die verantwortungsbewußten Skatfreunde in dem von einer benachbarten Verbandsgruppe betreuten Gebiet die dringende Bitte, zu prüfen, ob es nicht an der Zeit ist, die Initiative zur Entflechtung zu ergreifen,

um durch Gründung aller vorgesehenen Verbandsgruppen den Aufbau zu vervollkommen.

Ab sofort zahlt der Verband bei Gründung einer neuen Verbandsgruppe an die Landesverbände einen Unkostenbeitrag von DM 150,-.

III. Ausschlüsse

Gemäß § 6 Abs. 3b der Satzung sind wegen Beitragsrückstandes folgende Klubs aus dem Deutschen Skatverband ausgeschlossen worden:

- VG 40: „Karo-7“ Glehn
- VG 47: „Gute Freunde“ Westenholz
- VG 49: „Gut Blatt“ Lage-Hardissen
- VG 66: „Karo-9“ Bischmisheim
„Vier Buben“ Überherrn
- VG 68: „Die langsamen Reizer“
6730 Neustadt

IV. Grand ouvert-Urkunden

Ab 1. Mai 1976 werden Grand ouvert-Urkunden entgegen bisheriger Gepflogenheit nicht mehr unentgeltlich abgegeben. Ihr Stückpreis ist einheitlich auf 6,- DM festgesetzt worden. Dieser Preis betrifft sowohl erste als auch weitere Anfertigungen. Der für weitere Anfertigungen bislang zu zahlende Betrag von 8,- DM entfällt zum gleichen Zeitpunkt. Bis zum 30. April 1976 eingehende Anträge werden zu den bisherigen Bedingungen erledigt.

Nach wie vor ist das Antragsformular von der zuständigen Verbandsgruppe zu beziehen. Es ist **l e s b a r** auszufüllen und unter gleichzeitiger Zahlung von 6,- DM bei der zuständigen Verbandsgruppe wieder einzureichen. Die Verbandsgruppe leitet die gesammelten Anträge an die Geschäftsstelle des DSKV. weiter und überweist gleichzeitig den der Anzahl der Anträge entsprechenden Betrag unter Angabe des Verwendungszwecks an die Kassenstelle des DSKV.

Die Urkunden werden geschlossen den Verbandsgruppen übersandt und von dort an die Antragsteller weitergeleitet.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 186

Es ist nicht immer einfach, in einer Skataufgabe den Hebel zum Erfolg zu erkennen. Deshalb ist anzunehmen, daß viele Skatfreunde bei diesem Fall trotz der bekannten Kartenverteilung „eingepaßt“ und die Karten zusammengelegt haben. Wer aber durchgehalten hat, weiß, daß dieses Spiel interessante Möglichkeiten beinhaltet.

In der Praxis wird der Alleinspieler sein Karospiel im allgemeinen gewinnen können, doch machten ihm die Gegenspieler hier einen dicken Strich durch die Rechnung. Und das geschah so:

1. V. Pik-8, M. Pik-7, H. Pik-As	+ 11
2. H. Karo-7, V. Pik-Bube, M. Karo-Bube	– 4
3. V. Pik-10, M. Herz-Bube (!), H. Karo-8	– 12
4. M. Kreuz-7, H. Kreuz-10, V. Kreuz-9	+ 10
5. H. Karo-9, V. Karo-König, M. Herz-As	– 15
6. V. Herz-7, M. Herz-Dame, H. Karo-As	+ 14
7. H. Karo-Dame, V. Kreuz-Bube, M. Herz-König	– 9
8. V. Pik-Dame, M. Kreuz-8, H. Kreuz-Dame	– 6
9. V. Herz-10, M. Herz-9, H. Kreuz-König	– 14
10. V. Herz-8, M. Kreuz-As, H. Karo-10 Skat	+ 21 + 4

Damit hatte jede Partei 60 Augen und der Alleinspieler sein Spiel verloren. Die Gegenpartei bekommt noch mehr Augen, wenn der Alleinspieler den 8. Stich mit seinem

letzten Trumpf nach Haus bringt, weil er dann nur noch Kreuz bringen kann, die er aber abliefern muß, denn das As sitzt bei Mittelhand, der, nachdem er sich beim 8. Stich von der lästigen Kreuz-8 befreien konnte, zum letzten Stich Herz ausspielt.

War die Meinung von Hinterhand „Trumpf ist die Seele vom Spiel“ vielleicht falsch? Wohl kaum! Hätte sie nämlich zum 2. Stich irgendeine ihrer Kreuz-Karten gezogen, dann wäre Mittelhand darunter geblieben, selbst wenn die Zehn vorgespielt worden wäre. Mittelhand führte neben dem As die niedrigsten Karten in Kreuz. Nachdem Vorhand ebenfalls eine Karte ohne Augen, die Kreuz-9, zugeben mußte, hätte Mittelhand ahnen können, daß ein günstigerer Stich in Kreuz möglich war.

Der 3. Stich hätte mit Kreuz-Dame (H.), Herz-10 (V.) und Kreuz-As (M.) bereits 24 Augen für die Gegenpartei eingebracht, die den Alleinspieler mit Kreuz wieder ans Spiel bringt, wobei Vorhand ein kleines Herz abwirft. Nun muß Hinterhand mit Karo-7 Trumpf ins Spiel bringen. Vorhand übernimmt mit dem Pik-Buben, während Mittelhand Karo-Bube zugibt. Damit haben die Gegenspieler 28 Augen. Die von Vorhand vorgespielte Pik-10 sticht Mittelhand mit ihrem letzten Trumpf, dem Herz-Buben, ein: 40 Augen. Es wird auch hier deutlich, daß das Einstechen der Pik-10 durch den Partner dem Spiel die entscheidende Wende gibt. Die von Mittelhand vorgespielte Herz-9 muß Hinterhand stechen, da sie ja nur noch Trümpfe führt. Nun kann sie zwar Karo-10 bringen, damit Vorhand nur noch einen Trumpfstich machen kann, aber mit dem Herz-As von Mittelhand wäre das Spiel schon verloren. Spielt sie Karo-8, so kommen die Gegenspieler mit Karo-König und Herz-As auch bereits auf 55 Augen, zu denen sich mit dem Kreuz-Buben und Herz-König weitere 6 Augen gesellen, die das Schicksal des Alleinspielers beschließen.

Gerade dieses Spiel lädt zum Probieren und Studieren der in ihm enthaltenen Möglichkeiten, den Alleinspieler zu Fall zu bringen, ein. Versuchen Sie es doch noch einmal!

Neue Klubs

- 4800 Bielefeld
Grand Hand
- 4811 Leopoldshöhe
Kreuzkrug Bexterhagen
- 4925 Kalletal
Falsche Jungs Talle
- 5000 Köln
Fortuna 75
- 5020 Frechen
Futels-Bröder
- 5042 Erftstadt Erp
Sechs Buben
- 5100 Aachen
Südbuben
- 5110 Alsdorf
Gut Spiel
- 5120 Herzogenrath
1974 Kohlscheid
Pik-7 Merkstein
- 5162 Düren
Herz-Dame
- 5182 Weisweiler
Die Wühlmäuse
Gute Freunde
Junge Jungens
- 5353 Mechernich
Mechernicher Hof
- 5441 Rieden
Kreuz-Bube
- 5500 Trier
Bernkasteler Hof
Trier-Biewer
- 5501 Ehrang
Die Maurer
- 5501 Kordel
Pik-7
- 5521 Bettingen
Skatfreunde
- 5628 Heiligenhaus
Werkerwald Club 75
- 5650 Solingen
Böse Buben
- 5678 Wermelskirchen
1. Skatgemeinschaft
- 5790 Brilon
Sauerlandbuben
- 5828 Ennepetal-Milspe
Gevelsberg-Ennepetaler
Skatfreunde e.V.
- 5850 Hohenlimburg
Die ElseyerASSE
- 6111 Schafheim
Goldene 13
- 6128 Höchst
Herz-As
- 6148 Heppenheim
Starkenburger Buben
- 6203 Hochheim
Pik-As
- 6231 Schwalbach
Hinterhand
- 6236 Eschborn
Eschborner Skatklub
- 6315 Mücke-Groß-Eichen
Kreuz-Buben
- 6326 Romrod-Zell
Pik-As
- 6382 Friedrichsdorf
Seulberger Buben
- 6451 Rodenbach
Spargel-Buben
- 6621 Überherrn
Vier Buben
- 6631 Altforweiler
Herz-Dame
- 6651 Jägersburg
VierASSE
- 6701 Neuhofen
1. Skatklub
- 6741 Bellheim
Fidele Junges
- 6796 Schönenberg
Herz-As
- 6906 Leimen Gauangelloch
Kontra-Re
- 6909 Dielheim
1. Skatklub
- 6932 Hirschhorn
Skatklub

7000 Stuttgart Vier Buben	7750 Konstanz Skatvereinigung Konstanz
7032 Sindelfingen Schwarzer Peter Maichingen	7889 Grenzach 1. Skatklub Hochrhein
7067 Plüdershausen 1. Skatklub	7920 Heidenheim Hellenstein Ohne Vier
7080 Aalen 1. Skatklub	7922 Herbrechtingen Herz-Dame
7081 Dorfmerkingen Kreuz-Dame	7981 Unterankensreute Pik-7 Ankenreute
7081 Hüttlingen Herz-As	7987 Weingarten Altdorf
7085 Bopfingen Pik-As	8092 Haag Skatklub
7090 Ellwangen Vierngrund-Kiebitze	8221 Waging am See Pik-7
7135 Wiernsheim Plattenputzer	8229 Ringham Pik-As
7200 Tuttlingen Herzige Knaben	8440 Straubing Skatfreunde
7300 Esslingen Gut Blatt	8500 Nürnberg Skatfreunde Nürnberg-West
7301 Plochingen Gut Blatt	8530 Neustadt Die Aischgründer
7480 Sigmaringen Hohenzollern	8591 Fichtelberg Skatklub
7505 Ettlingen Die Maurer	8600 Bamberg 1. Skatklub
7530 Pforzheim Herz-As	8780 Gemünden Main-Asse
7550 Rastatt Pik-As	8970 Immenstadt Kreuz-As
7585 Lichtenau Pik-As	
7594 Kappelrodeck Rodeck-Kiebitze	Der Deutsche Skatverband heißt die neuen Klubs in seinen Reihen herzlich willkommen und wünscht ihnen allzeit „Gut Blatt“.
7615 Zell a. H. Skatklub	Die Verbandsleitung
7700 Singen Hohentwiel	

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102. Ruf: (0521) 14 02 22

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Wilkening, Bielefeld.

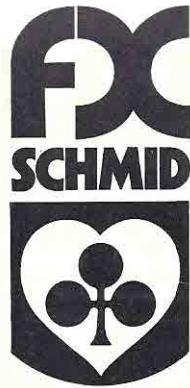
Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:

Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306.

Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.

Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld 1, Bolbrinkersweg 6.

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.



Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren

